

Kompetenzorientierter Aufbau einer Unterrichtseinheit

Perspektive Lehrer/in LEHRPROZESSE	Perspektive Schüler/innen LERNPROZESSE
1. Phase: <i>initiieren und vorbereiten</i>	
z.B. - Begrüßung, Ordnungsrahmen / Atmosphäre schaffen - kognitiv, motivational und emotional aktivieren - Fragehaltung wecken - Lernstand / Vorverständnis wahrnehmen - Ziele transparent machen	z.B. - <i>ankommen / sich einstellen</i> - <i>Vorwissen/Können aktivieren</i> - <i>Fragen finden</i> - <i>Lernperspektive entwickeln</i> - <i>Klarheit und Orientierung gewinnen, worum es geht und wie die Bearbeitung erfolgen soll</i>
2. Phase: <i>begegnen und erschließen</i>	
z.B. - Lerngegenstand präsentieren - mit Anforderungssituation verbinden - Differenzierte Erschließungswege eröffnen - Konstruktionen ermöglichen - Verständigung über Ergebnisse - Dokumentation pflegen	z.B. - <i>Lerngegenstand wahrnehmen / untersuchen / durchdringen</i> - <i>Fragestellungen bearbeiten</i> - <i>Lösungen finden</i> - <i>Zusammenhänge herstellen</i> - <i>Ergebnisse darstellen / vorstellen / diskutieren</i> - <i>Gesamtergebnis sichern</i>
3. Phase: <i>vernetzen und festigen</i>	
z.B. - Lernergebnisse vernetzen (Instruktion) - Persönliche Bezüge, Vorstellungen, Wertungen anregen - Wissen und Können stärken und festigen	z.B. - <i>Gelerntes mit vorhandenen Kenntnissen und Fähigkeiten verbinden und einordnen,</i> - <i>erweitern, anwenden und üben,</i> - <i>als eigenen Ausdruck gestalten</i>
4. Phase: <i>überprüfen und reflektieren</i>	
z.B. - Raum für Feedback schaffen - Lernen positiv verstärken und abschließen - Ausblick auf weiteres Lernen geben	z.B. - <i>Lernzuwachs einordnen</i> - <i>Eigenes und gemeinsames Lernen reflektieren</i>

Zum Verständnis:

Das Aufbauschema orientiert sich an Lehr- und Lernprozessen zum Aufbau von Kompetenzen und wendet sie auch auf die einzelne Unterrichtseinheit an. Dabei möchte das Schema die didaktischen Grundanliegen der jeweiligen Phase sowohl mit Blick auf den Lehrprozess der Lehrkraft als auch auf den Lernprozess der Schüler/-innen darstellen. Das hilft Lehrerinnen und Lehrern die Lernaktivitäten der Lernenden bewusster didaktischen Entscheidungen wie der Wahl der Unterrichtsverfahren, Methoden und Medien zuzuführen.

Wichtig ist auch, dass dieser Phasenaufbau nicht als starre Vorgabe zu verstehen ist:

- Die dargestellten Lehr- und Lernprozesse in den Phasen verdeutlichen die Anliegen beispielhaft und können variiert werden.
- Bei Einzelstunden mit komplexer, umfangreicher Unterrichtsplanung ist es durchaus möglich, dass nicht für alle vier Phasen ausreichend Zeit zur Verfügung steht. Hier könnte so verfahren werden: Die erste Unterrichtsstunde schließt mit der vierten Phase (überprüfen und reflektieren) als Ausklang. In der Folgestunde wird eröffnend an das Lernergebnis angeknüpft und zur dritten Phase (vernetzen und festigen) weitergeführt. Den Abschluss könnten wieder Lehr-/Lernprozesse der vierten Phase darstellen.

Zur Anwendung:

- In einer Verlaufsplanung einer Unterrichtsstunde könnten in der linken Artikulationsspalte die phasenbeschreibenden Verben (z.B. initiieren und vorbereiten) stehen und als differenzierende Zuspitzung passende didaktische Formulierungen aus diesen Phasen (z.B. Vorwissen / Können aktivieren) notiert werden.
- Bei einer ausführlichen Unterrichtsvorbereitung (Didaktische Analyse) sind die Intentionen der Phasen in ihrer doppelten Perspektive auf die Lehr- und Lernprozesse insbesondere bei der Begründung des didaktisch-methodischen Vorgehens im Unterricht hilfreich.